

Indiana

Tribüne.

Jahrgang 7.

Office : No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 288.

Indianapolis, Indiana Montag, den 7. Juli 1884.

Auzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Ber-
nigl“, „Gesucht“, „Gefunden“, „Ge-
loren“, sowie dieselben nicht Ge-
schäftsanzeige sind und des Raum von drei
Zeilen nicht überreichen, werden unentgelt-
lich aufgenommen.

Auzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt : Dienstmaiden erhoffen gute
Stellen — ebenso Dienstmädchen
und Mägde nachgewiesen durch A. Compt.
No. 125 East Street.

Verlangt : Ein Mädchen für leichtes Haus-
arbeiten — Arbeit. Keine Wünsche
und Ansprüche. Anfragungen in No. 1 Fort Wayne,
Indiana. S. Bamberg.

Verlangt : Eine Mutter mit Geschwistern von einem
Schneidershandwerk erfordert. Angeworben
Downey Street.

Verlangt : Ein Dienstmädchen, welches
Arbeiten bevorzugt ist, sucht Stellung. Anfragen
No. 103 Ost Washingtonstraße, Zimmer No. 7. W.

Verlangt : Ein Dienstmädchen für eine
Familie in einer Familie. An-
fragen No. 23 Biddle Street.

Verlangt : wird ein gutes Mädchen für die
Familie und allgemeine Haushalts-
arbeit bei Dr. Deno-Walter.

Verlangt : Ein Dienstmädchen für Haushalt-
arbeit. No. 214 Ost Washingtonstr. 9.

Verlangt : Ein Dienstmädchen für
allgemeine Haushaltarbeit. No. 76 Gleicher Aus. 9.

Verlangt : wird ein gutes Mädchen für alle
Haushaltserledigungen. Anfragen bei Dr. New York Straße.

Verlangt : Nur dem Oberkonsulat-Gesell-
schaft im Consul's Park wurde ein
höchstes Sonnenlicht gefunden. Derselbe kann
in No. 21 Ost Washington Straße abgeholt werden.

Zu vermieten : ein möbliertes Zimmer
an zwei Etagen. Anfragungen in No. 20 Market
Straße.

Zu vermieten : ein schönes, freund-
liches Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Anfragen No. 79
West Pine Straße.

Zu verkaufen : oder zu verkaufen.
Das Haus befindet sich auf 80 Acren,
Blick auf National Road. Auch mehrere andere
Gärten. S. A. Walzer, Zimmer No. 1, No. 72
Ost Washington Straße.

Unentgeltlicher Rath !

Wer bei diesem besten Wei-
ter den Kopf kühlt halten will,
der kaufe sich einen

**Bamberger
Sommer-Hut.**
No. 16 Ost Washingtonstr.

**Deutsche
Bürger - Versammlung**
— an —

Dienstag Abend, 8. Juli.

Reichwein's Halle
Gründung einer

**Deutsch-gegen. Feuer-Ver-
sicherungs-Gesellschaft.**

— Jebermann ist eingetreten.

Im Auftrage der proszessiven Organisation
Henry Bauer, Prof. pro tem.,
Hermann Siebold, etc., präsident.

Jefferson-Haus,
No. 61 und 63 Ost South Straße.

Deutsches Gast - Haus !

Niedrige deutsche Kost.

Eingelassene Mahlzeiten oder im Abonne-
ment. Möblierte Zimmer nebst Kost.

John Henry Grüner,
Eigenhümer.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.

— Nachfolger des —

Dr. H. O. Pantzer,
Office und Wohnung:

425 Madison Avenue.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.

Mittags von 2 bis 3 Uhr. Abends von 7 bis 8

Uhr. Telefon 282.

Court House

Bleisch-Markt
— von —

Fritz Böttcher,

No. 147 Ost Washingtonstr.

Neues per Telegraph.

Weiterausichten.
Washington, 7. Juli. Höchstes
Wetter, stationäre Temperatur, veränder-
barer Wind.

Von Chicago.
Chicago, 7. Juli. Die New Yor-
ker Delegation hatte heute Vormittag
um 11 Uhr Sitzung.

Die Delegation von Kings County be-
schlossen, Cleveland zu unterstützen, und
so wird wahrscheinlich die ganze New
Yorker Delegation für ihn stimmen.

Die Delegation von Indiana erinnerte
ein Exzessiv Comité bestehend aus Hen-
dricks, Del. Denby, Vorster und Hord,
sonst Sub Comites, deren Aufgabe es
ist, die verschiedenen Delegationen im
Interesse McDonald's zu beruhigen.

Freut uns.
Berlin, 7. Juli. Die Ernennung
Kasson's als Gesandter nach Deutschland
rief einen vorzülichen Eindruck hier
hervor.

Niederlage der Rebellen.
London, 7. Juli. Der "Times"
wird von Dongola am Samstag tele-
graphiert: "Der Mudir von Dongola
erfolgt einen glänzenden Sieg über die Re-
beln bei Debba. Der Feind wurde
ausgerottet und hatte 2000 Tote."

Allerlei.

Nach der Ansicht des Sachverständi-
gen Dr. Koch wird sich die Cholera weiter
und auch über Deutschland verbreiten.

Gegen das Gutachten der Arzts,
bestätigt die französische Regierung am
14. Juli das Nationalst. (Tag der Er-
öffnung der Bastille) abzuhalten.

Die Kommunisten von Paris sollen
am 14. Juli abmarschieren, mit einer
roten Fahne, welche die "Amarra" trägt
"Amnestie", vor dem Stadthause anzu-
marschieren.

Die Bill zur Verbesserung der
Einführung von Arbeitern unter dem Aus-
lande abgeschlossenen Contraten wurde
im Senate bis zum Dezember zurückge-
legt. Das ist sehr zu bedauern, denn es
ist dies eine der wichtigsten Maßregeln,
welche dem Kongress vorliegen.

Die Tarifplante wird den Demo-
kraten in Chicago großes Kopfzerbrechen
verursachen. Eine Freibands - Plante
wird es jedenfalls, aber wir werden uns
nicht wundern, wenn sie durch allerhand
Verlausungen untenlich gemacht
wird, so daß Randal von Pennsylva-
niens Gründe findet, sie für genügend zu
erklären.

Mit demselben Rechte, mit dem man
behauptet, das Blame ein Führer
von Prohibitionsmögeln sein müsse,
weil er aus dem Prohibitionstaate
Maine ist, mit demselben Rechte könnte
man behaupten, Bayard müsse ein Führer
der Prügelstrafe sein, weil er
Lehrer Behauptung wäre jedoch ebenso
verkehrt wie die erste.

In einigen Städten Iowa's haben
sich die Kirche den Prohibitionsgesetze
gesfügt und ihre Wirtschaften geschlossen,
in anderen wieder verlassen sie lustig
darauf los und Bier wird in den ver-
schiedenartigsten Geschäften und unter den
verschiedenartigsten Bezeichnungen verkauft.
An Verfolgung Dergenigen, welche dem
Gesetz Widerhand leisten, wird es nicht
fehlen.

Erst der Opposition der "West.
Post" ist nun Dr. Startloff doch wieder
zum 1. Sprecher des Turnerbundes ge-
wählt worden. Die übrigen Beamten
finden folgende: Hugo Münnich, 2. Spre-
cher; Hugo Sollner, corresp. Sekretär;
C. G. Rathmann, protokollirender Se-
kretär; Richard Böhlauer, Schö-
mischer; J. Toensfeld, Vorsitzer des
technischen Committees; Louis Dürkopp,
Vorsitzer des Committees für geistige Ver-
breitung; J. A. Böllinger, Vorsitzer
des Committees für Klageklagen; J. A.
Sutter, Bundesfahnenträger.

Butler, der man mag sagen, was
man will, unter der Arbeiterehrlösung
viele Änderungen hat, reiste am Samstag
Abend, da er entweder die Arbeit
frage kein Verständnis hat, oder ein De-
magoge ist. Er hielt eine Ansprache an
eine Delegation von Arbeitern, worin er
unter Anderem sagte: "Es gibt keinen Kon-
flikt zwischen Arbeit und Kapital. Die
Interessen sind identisch. Es ist kein
Grund vorhanden, warum ein Konflikt
zwischen Beiden bestehen sollte. Wenn
aber durch die wenigen Starken den vie-
len Schwachen ein Streit ausgezogen
wird, so sollte dieser Streit nicht von wenigen
Starken auf einer Seite und vielen
Schwachen, welche bloß Zahlen vertreten,
auf der andern Seite geführt werden.

Solche Kämpfe schaden beiden Seiten
und nützen keiner. Die Arbeiter sollten
Nichts verlangen, was Unrecht ist und
sich nichts gefallen lassen was nicht recht
ist."

Nie ist von einem Manne in öffentli-
cher Stellung ein größerer Blödsinn aus-
gesprochen worden. Dr. Butler ein kluger
Mann und sicherer Beobachter ist, saß
man auch berechtigt anzunehmen, daß er
sich diesen Blödsinns bewußt war, und
absichtlich Proben von sich wort. In
solchen Fällen ist sein Gehörten eine
Schlechtigkeit.

Angesichts der unleugbaren Thatsache,
daß die ganze soziale Frage, wie sie
heute vor uns steht, nichts anderes ist, als
ein Kampf zwischen Kapital und Arbeit,
zu behaupten, daß es keinen solchen
Kampf giebt, ist entweder Dummmheit oder
Heuchelei und da Butler nicht dummi ist,
so ist es eben Heuchelei Heuchelei. Dema-
gogie. Es ist das Beste, es mit seiner
Seite zu verderben.

Stunde um Stunde, Tag um Tag,
Jahr um Jahr steht der Arbeiter in der
staubigen oder ruhigen Werkstatt, atmet
die giftig schwängerte Luft der Fabrik oder
des Bergwerks ein, schafft mit seinen hei-
ßen Händen all die unermesslichen Reich-
thümer, welche meist von Denjenigen ge-
nossen werden, welche sich im Besitz dessen
befinden was man Kapital nennt, und
bleibt selbst ein armer Teufel der gerade
im Stande ist, sein Leben zu feiern.

Und an diesem Zustande hat weder die
größte geistige Begabung noch die
größte körperliche Stärke der Kapitalisti-
schen Sphäre, sondern lediglich der Umstand,
daß der Kapitalist eben — Kapitalist ist
und der Arbeiter eben bloß — Arbeiter.

Es ist rein unbegreiflich, wie da Je-
mand behaupten kann, daß es keinen
Kampf zwischen Kapital und Arbeit gebe
und daß die Interessen Beider identisch
seien.

Kapital und Arbeit heilen sich in die
Produkte der Arbeit. Was dem Kapital
zufällt, bekommt die Arbeit nicht und
was die Arbeit bekommt, wird den Kapital-
ist entzogen. Jede Seite sucht möglichst
viel zu bekommen. Das Kapital be-
kommt den Vorrangtheil, ist aber nie
befreit aus dem Vorrangtheil einen Ele-
phantentheil zu machen.

Der Mann, der das Identität der
Interessen nennt und sein Dummkopf ist,
nur ein Feuer und Demagogie.

Die Tarifplante wird die Demokrat-
en bestimmt auf dem Vorrangtheil einen
Elephantentheil zu unterstellen.

Der Stoff wurde jedoch aus Bier-
fässern in Biergläser eingeschüttet, und
könnte Niemanden gefunden werden, der
im Stande gewesen wäre „Hop Extract“
vom richtigen Lagerbier zu unterscheiden.

In einer Wirtschaft wurde Bier unter
dem Namen „Mum“ verkauft. Manche
Kirche traktirten ihre Gäste ohne Geld
daran. Es kostet auch, daß diejenigen Weiber,
welche das Geschäft weiter zu führen gedenken, in Zukunft
nur Soda und Limonade verkaufen
dürfen. In Davenport wurde dem Ge-
setz für keine Beachtung geschenkt, die
Wirtschaften waren sämlich offen, und an den Brauereien waren Schilder
mit der Aufschrift: „Hop Extract“ ange-
bracht.

Dieser Stoff wurde jedoch aus Bier-
fässern in Biergläser eingeschüttet, und
könnte Niemanden gefunden werden, der
im Stande gewesen wäre „Hop Extract“
vom richtigen Lagerbier zu unterscheiden.

In einer Wirtschaft wurde Bier unter
dem Namen „Mum“ verkauft. Manche
Kirche traktirten ihre Gäste ohne Geld
daran. Es kostet auch, daß diejenigen Weiber,
welche das Geschäft weiter zu führen gedenken, in Zukunft
nur Soda und Limonade verkaufen
dürfen. In Davenport wurde dem Ge-
setz für keine Beachtung geschenkt, die
Wirtschaften waren sämlich offen, und an den Brauereien waren Schilder
mit der Aufschrift: „Hop Extract“ ange-
bracht.

Die Tarifplante wird die Demokrat-
en bestimmt auf dem Vorrangtheil einen
Elephantentheil zu unterstellen.

Der Stoff wurde jedoch aus Bier-
fässern in Biergläser eingeschüttet, und
könnte Niemanden gefunden werden, der
im Stande gewesen wäre „Hop Extract“
vom richtigen Lagerbier zu unterscheiden.

In einer Wirtschaft wurde Bier unter
dem Namen „Mum“ verkauft. Manche
Kirche traktirten ihre Gäste ohne Geld
daran. Es kostet auch, daß diejenigen Weiber,
welche das Geschäft weiter zu führen gedenken, in Zukunft
nur Soda und Limonade verkaufen
dürfen. In Davenport wurde dem Ge-
setz für keine Beachtung geschenkt, die
Wirtschaften waren sämlich offen, und an den Brauereien waren Schilder
mit der Aufschrift: „Hop Extract“ ange-
bracht.

Die Tarifplante wird die Demokrat-
en bestimmt auf dem Vorrangtheil einen
Elephantentheil zu unterstellen.

Der Stoff wurde jedoch aus Bier-
fässern in Biergläser eingeschüttet, und
könnte Niemanden gefunden werden, der
im Stande gewesen wäre „Hop Extract“
vom richtigen Lagerbier zu unterscheiden.

In einer Wirtschaft wurde Bier unter
dem Namen „Mum“ verkauft. Manche
Kirche traktirten ihre Gäste ohne Geld
daran. Es kostet auch, daß diejenigen Weiber,
welche das Geschäft weiter zu führen gedenken, in Zukunft
nur Soda und Limonade verkaufen
dürfen. In Davenport wurde dem Ge-
setz für keine Beachtung geschenkt, die
Wirtschaften waren sämlich offen, und an den Brauereien waren Schilder
mit der Aufschrift: „Hop Extract“ ange-
bracht.

Die Tarifplante wird die Demokrat-
en bestimmt auf dem Vorrangtheil einen
Elephantentheil zu unterstellen.

Der Stoff wurde jedoch aus Bier-
fässern in Biergläser eingeschüttet, und
könnte Niemanden gefunden werden, der
im Stande gewesen wäre „Hop Extract“
vom richtigen Lagerbier zu unterscheiden.

In einer Wirtschaft wurde Bier unter
dem Namen „Mum“ verkauft. Manche
Kirche traktirten ihre Gäste ohne Geld
daran. Es kostet auch, daß diejenigen Weiber,
welche das Geschäft weiter zu führen gedenken, in Zukunft
nur Soda und Limonade verkaufen
dürfen. In Davenport wurde dem Ge-
setz für keine Beachtung geschenkt, die
Wirtschaften waren sämlich offen, und an den Brauereien waren Schilder
mit der Aufschrift: „Hop Extract“ ange-
bracht.

Die Tarifplante wird die Demokrat-
en bestimmt auf dem Vorrangtheil einen
Elephantentheil zu unterstellen.

Der Stoff wurde jedoch aus Bier-
fässern in Biergläser eingeschüttet, und
könnte Niemanden gefunden werden, der
im Stande gewesen wäre „Hop Extract“
vom richtigen Lagerbier zu unterscheiden.

In einer Wirtschaft wurde Bier unter
dem Namen „Mum“ verkauft. Manche
Kirche traktirten ihre Gäste ohne Geld
daran. Es kostet auch, daß diejenigen Weiber,
welche das Geschäft weiter zu führen gedenken, in Zukunft
nur Soda und Limonade verkaufen
dürfen. In Davenport wurde dem Ge-
setz für keine Beachtung geschenkt, die
Wirtschaften waren sämlich offen, und an den Brauereien waren Schilder
mit der Aufschrift: „Hop Extract“ ange-
bracht.

Die Tarifplante wird die Demokrat-
en bestimmt auf dem Vorrangtheil einen
Ele